

Embryochemische Untersuchungen.

Von

P. A. Levene.

(Aus dem Saranac Research Laboratory, Dr. F. L. Trudeau, Director.
(Der Redaction zugegangen am 28. Januar 1902.)

Die chemischen Umwandlungen, welche sich in thierischen Embryonen vollziehen, sind bisher verhältnissmässig wenig untersucht worden. In einer sehr wichtigen Arbeit auf diesem Gebiete hat A. Kossel festgestellt, dass die Nucleine in bebrüteten und unbebrüteten Eiern eine verschiedene Zusammensetzung hatten. Die echten Nucleine kommen nur in den bebrüteten Eiern vor, in den anderen konnte Kossel nur Paranucleine finden. Ferner hat Tichomiroff im Laboratorium von Prof. Kossel die chemischen Prozesse bei der Entwicklung der Insecten-Embryonen einem näheren Studium unterworfen und endlich liegt noch eine Publication von Leo Liebermann über dasselbe Thema vor. In allen diesen Arbeiten wurde aber den stickstoffhaltigen Zwischenprodukten verhältnissmässig wenig Aufmerksamkeit gewidmet.

Im Jahre 1899 habe ich die Resultate meiner embryochemischen Untersuchungen bebrüteter Fischeier mitgetheilt. Ich habe dann versucht, die Verschiedenheiten im Gehalte an Eiweisskörpern und an anderen stickstoffhaltigen Substanzen in bebrüteten Eiern von verschiedenem Alter festzustellen. Die Substanzen nicht eiweissartiger Natur wurden nach ihrem Verhalten zu Phosphorwolframsäure in fällbare und nicht fällbare eingetheilt.

Meine Befunde können kurz in folgender Tabelle zusammengestellt werden.